

Konrad Bundschuh

Heilpädagogische Psychologie

Landes-Lehrer-Bibliothek
des Fürstentums Liechtenstein

Vaduz

Ernst Reinhardt Verlag München Basel

h • U

.. . . w

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
Einleitung	13
1. Die Bedeutung der Heilpädagogischen Psychologie	21
1.1. Heilpädagogische Psychologie als multidimensionaler Wissenschaftsbereich im Arbeitsfeld der Sonder- oder Heilpädagogik	24
1.2. Die Komplexität Heilpädagogischer Psychologie und das wissenschaftstheoretische Dilemma	28
1.3. Heilpädagogische Psychologie und problematische schulische Erziehungs- und Lernwirklichkeit	37
1.3.1. Negative Prozesse und Vorgänge im Bereich der Schule mit kumulierender und progredienter Tendenz	39
1.3.2. Auswirkungen überfordernder schulischer Wirklichkeit auf Kinder	40
1.3.3. Prinzipien einer edukandenorientierten schulischen Erziehung und Unterrichtung	43
1.3.4. Intersubjektivität des pädagogischen Bezugs	52
2. Handlungs- und Gegenstandsbereiche Heilpädagogischer Psychologie	53
2.1. Heilpädagogische Psychologie unter dem Aspekt Verhalten	55
2.1.1. Verhalten beschreiben	55
2.1.2. Verhalten erklären	58
2.1.3. Verhalten verstehen	59
2.1.4. Verhalten vorhersagen	61
2.1.5. Verhalten verändern	64
2.2. Der Aspekt Erleben	65
2.3. Aufgaben-, Handlungs- und Gegenstandsbereiche Heilpädagogischer Psychologie im Überblick	70
3. Entwicklung im Rahmen heilpädagogischer Fragestellungen ..	75
3.1. Entwicklungstheorien und heilpädagogische Probleme ..	76
3.1.1. Reifungstheorie	77
3.1.2. Milieutheorie	79
3.1.3. Interaktionistische Entwicklungstheorien	81
3.1.4. Konstruktivistische Stadientheorien oder organismische Theorien	84

3.2.	Entwicklung im Verständnis Heilpädagogischer Psychologie	86
3.3.	Grundlegende Entwicklungsprozesse und mögliche Störfaktoren	90
3.3.1.	Reifung und die Bedeutung der Reflexe in frühester Kindheit	90
3.3.2.	Differenzierung	100
3.3.3.	Integrierung und Zentralisierung	101
3.3.4.	Strukturierung und Selektion	103
3.3.5.	Herausbildung gefestigter und sicherer Verhaltensformen	105
3.4.	Prozeßhaftigkeit und Dialogisches der menschlichen Entwicklung	107
3.5.	Piaget, seine "genetische Erkenntnistheorie" in ihrer Relevanz für die geistige Entwicklung im Rahmen einer Heilpädagogischen Psychologie	110
3.5.1.	Zentrale Begriffe und grundlegende Prozesse: Assimilation, Akkommodation, Äquilibration, Zentrierung, Dezentrierung und Reversibilität	113
3.5.2.	Kognitive Entwicklung nach Piaget - die vier Stufen der Intelligenzentwicklung	123
3.5.3.	Folgerungen für die Entwicklung von Kindern mit Behinderungen - unter besonderer Berücksichtigung der Kinder mit geistiger Behinderung	131
3.5.4.	Überlegungen im Hinblick auf Frühförderung	136
3.6.	Querverbindungen der Entwicklungspsychologie zu anderen psychologischen Bereichen unter den Aspekten Erziehung und Förderung	138
4.	Lernen im heilpädagogischen Arbeitsfeld:	
	Neurophysiologische und neuropsychologische Erkenntnisse .141	
4.1.	Das Gedächtnissystem filtert und speichert Informationen	143
4.1.1.	Das Ultrakurzzeitgedächtnis - das Blitzgedächtnis, ein erster Filter für Informationen und Wahrnehmungen . . .	143
4.1.2.	Das Kurzzeitgedächtnis als zweiter Filter für Wahrnehmungen und als Operationsspeicher	144
4.1.3.	Das Langzeitgedächtnis verankert und speichert Informationen	145
4.2.	Übertragung der Erregung von einer Nervenzelle auf die andere und Störfaktoren	147
4.3.	Emotionalität, Motivation und Lernen	149
4.4.	Lernen im Netzwerk	153
4.5.	Verursachungsmomente von Lern- und Wahrnehmungsstörungen	155

4.6.	Konsequenzen für Erziehung, Förderung, Unterricht: Lernsituation und basale Lernprozesse. . . . .	.157
4.7.	Lernen - Querverbindungen und Zusammenhänge. . . . .	.161
5.	Heilpädagogische Diagnostik als Förderdiagnostik. . . . .	.165
5.1.	Basisüberlegungen, Bezugsrahmen und Begriffsproblematik. . . . .	.165
5.2.	Entwicklungen diagnostischer Vorgehensweisen: Von der traditionellen zur prozeßorientierten Diagnostik	172
5.3.	Förderdiagnostik als mehrperspektivischer Ansatz . . . . .	.177
5.4.	Kritische Thesen zum Problembereich Diagnostik - Förderdiagnostik. . . . .	.181
5.5.	Querverbindungen heilpädagogischer Diagnostik im Kontext von Erziehung und Förderung . . . . .	.184
6.	Therapien im heilpädagogischen Arbeitsfeld. . . . .	.186
6.1.	Grundsätzliche Überlegungen zum Therapieproblem im pädagogisch-heilpädagogischen Bereich. . . . .	.188
6.2.	Kenntnisse psychotherapeutischer Ansätze - Möglichkeiten und Grenzen im Rahmen heilpädagogischer Fragestellungen. . . . .	.190
6.3.	Störung, psychische Störung, "Normalität". . . . .	.193
6.4.	Tiefenpsychologische Grundannahmen in ihrer Bedeutung für die Heilpädagogische Psychologie. . . . .	.198
6.4.1.	Abhängigkeit und Dynamik zwischen Es - Über-Ich - Ich. . . . .	.200
6.4.2.	Die Individualpsychologie Alfred Adlers. . . . .	.205
6.4.3.	Möglichkeiten und Probleme im heilpädagogischen Arbeitsfeld. . . . .	.207
6.5.	Lerntheoretische und verhaltenstherapeutische Ansätze	.210
6.5.1.	Beeinflussung des Verhaltens durch verschiedene Variablen, "kognitive Wende" und Imitationslernen . . . . .	.212
6.5.2.	Anwendungsmöglichkeiten verhaltensmodifikatorischer Prinzipien bzw. "Techniken" im Bereich Erziehung und Unterricht . . . . .	.215
6.5.3.	Kritische Anmerkungen zur Verhaltenstherapie/-modifikation. . . . .	.217
6.6.	Klientenzentrierte Verfahren. . . . .	.218
6.6.1.	Geschichtliches und Menschenbild . . . . .	.219
6.6.2.	Psychische Störungen, Beziehung und Haltung im Rahmen der Gesprächspsychotherapie. . . . .	.221
6.7.	Die Kindertherapie nach Virginia M. Axline. . . . .	.224

6.8.	Möglichkeiten und Grenzen von Therapien im Rahmen heilpädagogischer Aufgabenfelder.	226
6.9.	Therapien - Querverbindungen und Zusammenhänge ...	228
7.	Sozialpsychologische und soziologische Grundfragen im Rahmen der Heilpädagogischen Psychologie.	231
7.1.	Die Notwendigkeit eines Einbezugs sozialpsychologisch-soziologischer Fragestellungen.	232
7.2.	Sozialpsychologie und Soziologie im Kontext Heilpädagogischer Psychologie.	238
7.3.	Einstellung, Vorurteil, Stigma	240
7.3.1.	Einstellung	242
7.3.2.	Einstellung und Vorurteil.	244
7.3.3.	Funktionen von Vorurteilen.	246
7.3.4.	Der Stigmatisierungsansatz.	251
7.4.	Querverbindungen der Sozialpsychologie/Soziologie zu anderen psychologischen Bereichen unter den Aspekten Erziehung und Förderung.	256
8.	Ausblick	260
	Literatur.	262
	Sachverzeichnis.	279